

Presseerklärung von Dr. Jan Cibula, des Präsidenten der RIU, zum Abschluss des Zweiten Roma-Weltkongresses in Genf (1978)

"Zum ersten Mal in der Geschichte dürfen wir, die gewählten Delegierten des Romano Kongreso 2, uns in diesem hohen Forum vorstellen und über eine Nation sprechen, die bis heute immer am Rand der Gesellschaft gestanden hat.

Wir Roma haben uns entschlossen, eine repräsentative Organisation zu bilden, die für die Roma der Welt vorbildlich ist.

Wir erheben Anspruch auf Anerkennung und Achtung durch die Staaten, in denen wir leben.

Wir Zigeuner, die wir uns Roma nennen, wollen erreichen, dass unsere verschiedenen Stämme in aller Welt sich vereinigen.

Wir wollen, dass diskriminierende Bezeichnungen wie "Zigeuner", "Gypsy", "Landfahrer" usw. aus der Welt geschafft werden. (...)

Die Roma werden seit Jahrhunderten verfolgt und vernichtet. Im Zweiten Weltkrieg sind sehr viele Roma ermordet worden. Wir fordern Entschädigung.

Unsere Kultur, Sprache, Lieder Märchen, unsere Tradition und unsere Handwerke sind sehr gefährdet. Die Assimilation der Roma wird häufig erzwungen. Die Sprache der Roma ist dem Sanskrit am nächsten verwandt. Die Erhaltung dieser Sprache ist nicht nur für die Roma von größter Bedeutung (...)."

[Kaiser, Hedwig (1993) Das Leben der Roma und Sinti im deutschsprachigen Raum von der Zeit der Zuwanderung bis in die Gegenwart. Unter besonderer Berücksichtigung administrativer und legislativer Maßnahmen. Politische Entwicklung von der nationalen zur internationalen Dimension, Wien, S. 161-172.]